



Quo vadis, Nachhaltigkeitsberichterstattung?

16. DIRK-Konferenz in Frankfurt am Main

4. Juni 2013

Kirchhoff im Überblick

22 Jahre

Erfahrung

Seit über zwei Jahrzehnten zählen wir zu den führenden Agenturen für Finanz- und Unternehmenskommunikation in der D-A-CH-Region

60+

Mitarbeiter

Kommunikationsberater, Finanzanalysten, PR-Profis, CSR- und IR-Spezialisten, Designer und Webentwickler arbeiten in interdisziplinären Teams

5

Standorte

Neben unserem Hauptsitz in Hamburg sind wir auch in München, Wien, Istanbul und Suzhou vertreten

700+

Berichte

Wir sind die Agentur mit der umfassendsten Erfahrung bei Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichten

70

Transaktionen

Insbesondere für den Mittelstand sind wir der bevorzugte Partner bei Börsengängen, Anleiheemissionen und Kapitalerhöhungen

250+

IR-/PR-Mandate

Von der alltäglichen Finanzpressearbeit über Investorenpräsentationen bis hin zur Krisenkommunikation vertrauen Kunden verschiedenster Branchen seit Jahren auf uns

120+

Online-Projekte

Die Erfahrung aus mehr als 120 Online-Projekten macht uns zum idealen Wegbegleiter in die digitale Kommunikation

GRI

Kooperation

Kirchhoff Consult ist seit 2009 Organizational Stakeholder der Global Reporting Initiative

Agenda

I

Schluss mit freiwillig!

Die EU-Kommission will die Berichterstattung über Umwelt- und Sozialbelange zur Pflicht machen

Seite 4

3

Wohin geht die Reise?

Was Unternehmen beim Aufbau ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung beachten sollten

Seite 14

2

Nachhaltigkeitsberichterstattung in den deutschen Indizes

Die wesentlichen Ergebnisse einer aktuellen Kirchhoff-Studie

Seite 8

4

Case Studies

Schrittweise Entwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung an den Beispielen LANXESS und HHLA

Seite 23

I

Schluss mit freiwillig!

Schluss mit freiwillig!

Nicht einmal 10 % der größten Gesellschaften in der EU legen regelmäßig Nachhaltigkeitsinformationen offen

Nach den derzeitigen EU-Rechtsvorschriften, insbesondere der [Vierten Gesellschaftsrichtlinie](#) über den Jahresabschluss, können Gesellschaften selbst entscheiden, ob sie bestimmte Informationen über ökologische, soziale und andere Aspekte ihrer Tätigkeit veröffentlichen. Die Anforderungen der bestehenden Rechtsvorschriften haben sich jedoch als unklar und ineffektiv erwiesen und wurden in den Mitgliedstaaten unterschiedlich angewandt. Derzeit legen weniger als 10 % der größten Gesellschaften in der EU regelmäßig entsprechende Informationen offen. Mit der Zeit haben manche Mitgliedstaaten Angabepflichten eingeführt, die über die Anforderungen der Vierten Gesellschaftsrichtlinie hinausgehen. So hat das Vereinigte Königreich 2006 Rechtsvorschriften eingeführt, die jetzt aktualisiert werden. Schweden führte entsprechende Vorschriften 2007 ein, Spanien 2011. Im selben Jahr aktualisierte Dänemark seine Vorschriften, während in Frankreich die letzte Aktualisierung im Mai 2012 erfolgte.

Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 16. April 2013 (http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-330_de.htm)

Schluss mit freiwillig!

EU-Kommission strebt verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung an

Brüssel, 16. April 2013

Kommission will Unternehmenstransparenz in Sozial- und Umweltbelangen erhöhen

Die Europäische Kommission hat heute einen Vorschlag zur Änderung der Rechnungslegungsrichtlinien vorgelegt, der darauf abzielt, die Transparenz bestimmter Großunternehmen in sozialen und ökologischen Belangen zu erhöhen. Die betroffenen Gesellschaften müssen demnach künftig ihre Grundsätze, Risiken und Ergebnisse in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Vielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen offenlegen.

Dem Vorschlag zufolge müssten Gesellschaften mit mehr als 500 Mitarbeitern in ihrem Jahresbericht relevante und wesentliche Angaben zu ökologischen und sozialen Aspekten offenlegen. Der gewählte Ansatz stellt sicher, dass die Bürokratielasten auf ein Minimum beschränkt werden. Statt eines richtiggehenden, detaillierten „Nachhaltigkeitsberichts“ würden knappe Informationen zur Verfügung gestellt, die notwendig sind, um sich ein Bild von Entwicklung, Geschäftsergebnissen oder Lage einer Gesellschaft zu machen. Sind Angaben über einen bestimmten Bereich für eine Gesellschaft nicht relevant, müsste diese nicht darüber berichten, sondern lediglich angeben, warum dies so ist. Die Offenlegung darf überdies auf Konzernebene erfolgen und muss nicht von den zugehörigen Einzelunternehmen geleistet werden.

Die vorgeschlagene Maßnahme ist von einer nicht-preskriptiven Grundhaltung geprägt und lässt den Unternehmen erheblichen Spielraum, relevante Informationen so zu veröffentlichen, wie sie es für sinnvoll halten. Gesellschaften können sich auf internationale oder nationale Leitlinien stützen, die sie für geeignet halten (z. B. „Global Compact“ der Vereinten Nationen, ISO-Norm 26000 oder Deutscher Nachhaltigkeitskodex).

Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 16. April 2013 (http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-330_de.htm)

Schluss mit freiwillig!

Vorbereitungsphase von etwa drei bis vier Jahren

12. Has the Commission foreseen any transition period?

The Commission is aware that some large companies may need some time to adjust, build skills, and implement in an effective and useful manner their transparency on environmental and social matters. This will be done over time. That's why the measure includes significant flexibility so that companies report in the way that they see most useful, according to their characteristics. It is also foreseen that companies will take advantage of the adjustment time given until this Directive is adopted by the Council and the European Parliament, and transposed by Member States (say, 2016, which means that companies might be required to publish their first reports in 2017). Member States may grant non-listed companies, which currently may be less used to reporting practices, the possibility of an additional transition year.

Quelle: Memo der Europäischen Kommission vom 16. April 2013 (http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-13-336_en.htm)

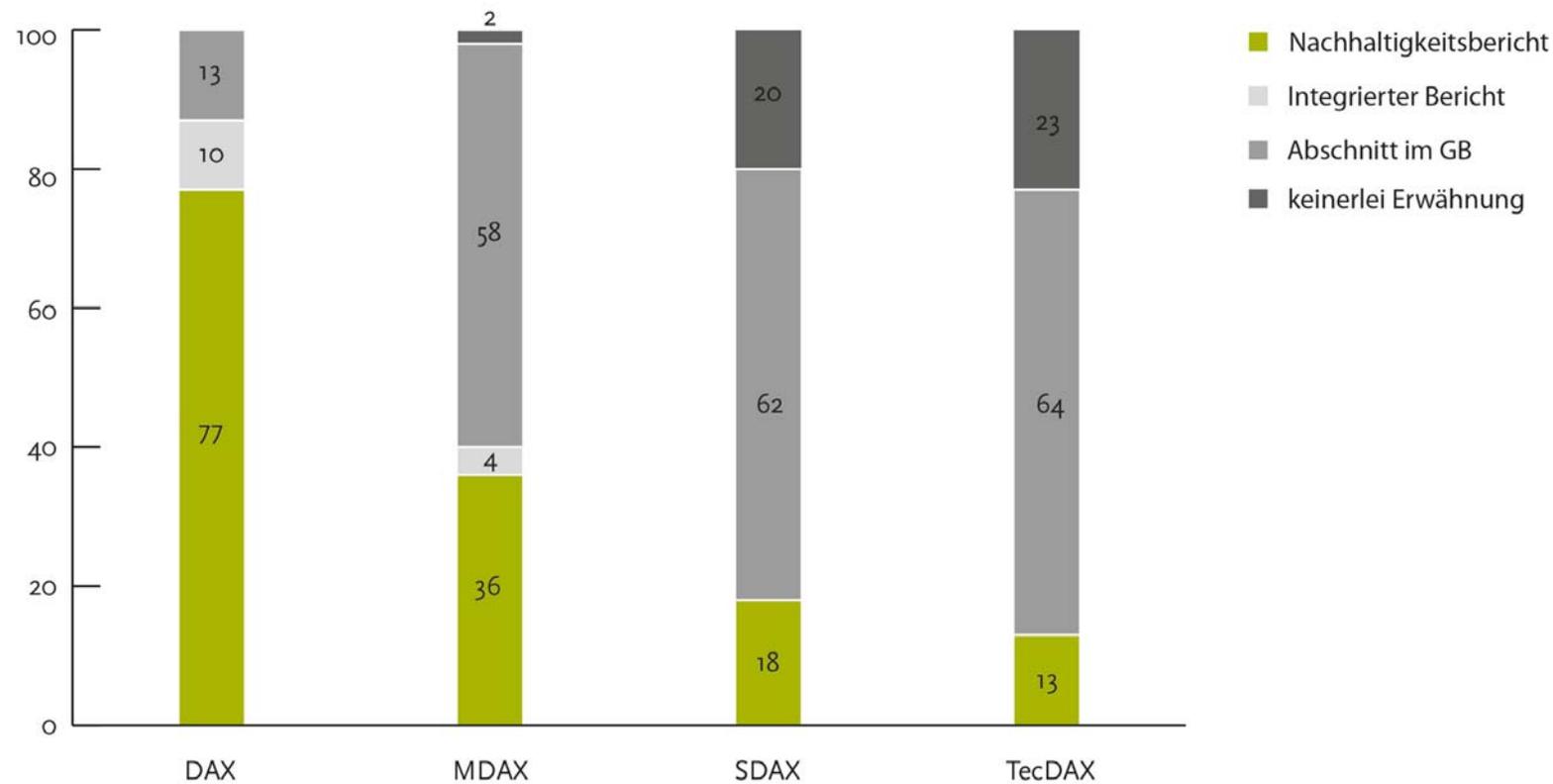
2

Nachhaltigkeitsberichterstattung in den deutschen Indizes

Nachhaltigkeitsberichterstattung in den deutschen Indizes

Format und Umfang offenbar eine Frage von Unternehmensgröße bzw. öffentlicher Bedeutung

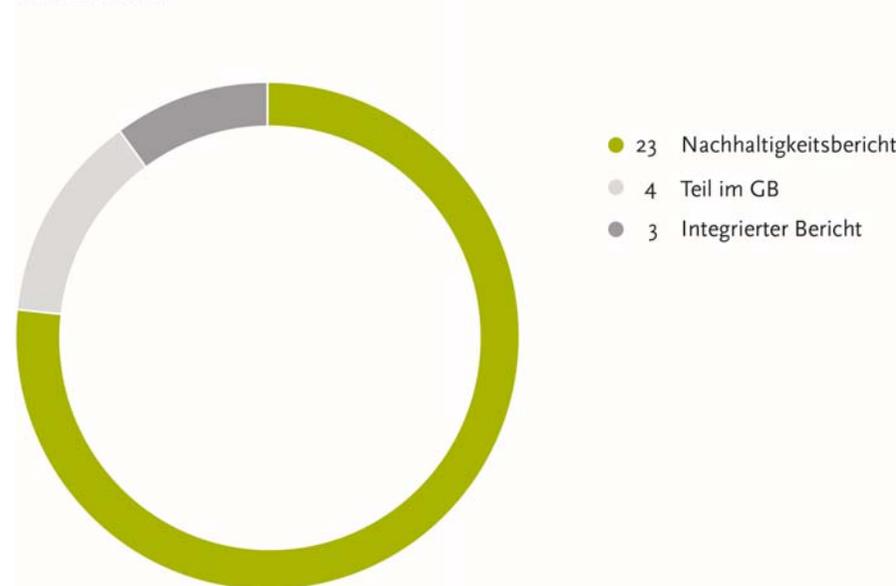
Nachhaltigkeitsbericht
in %



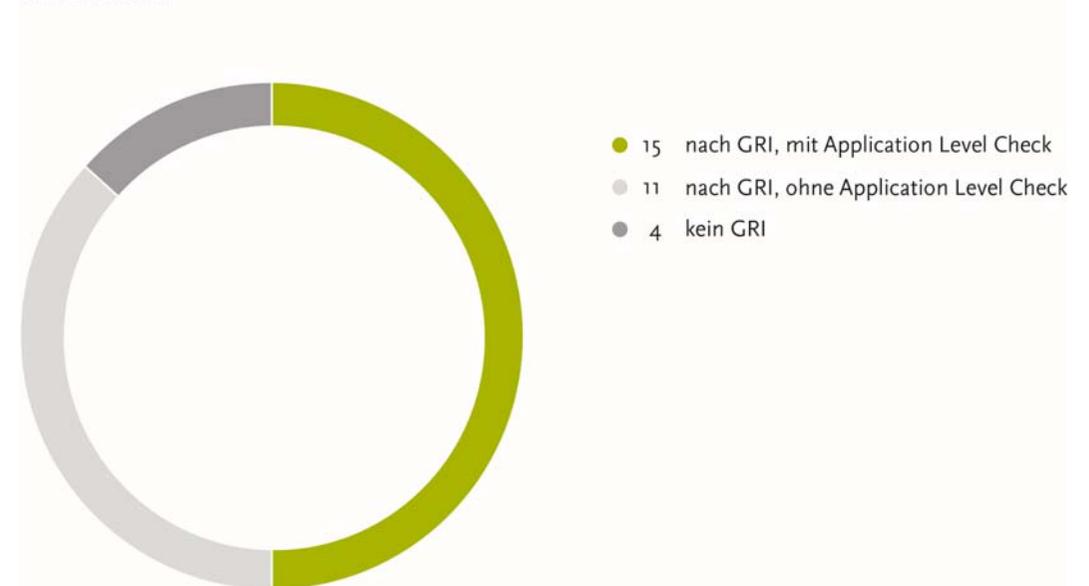
Nachhaltigkeitsberichterstattung im DAX

Klassische Nachhaltigkeitsberichte dominieren, GRI-Reporting weit entwickelt

Nachhaltigkeitsberichterstattung im DAX
Anzahl Unternehmen



Nachhaltigkeitsberichterstattung im DAX nach GRI
Anzahl Unternehmen

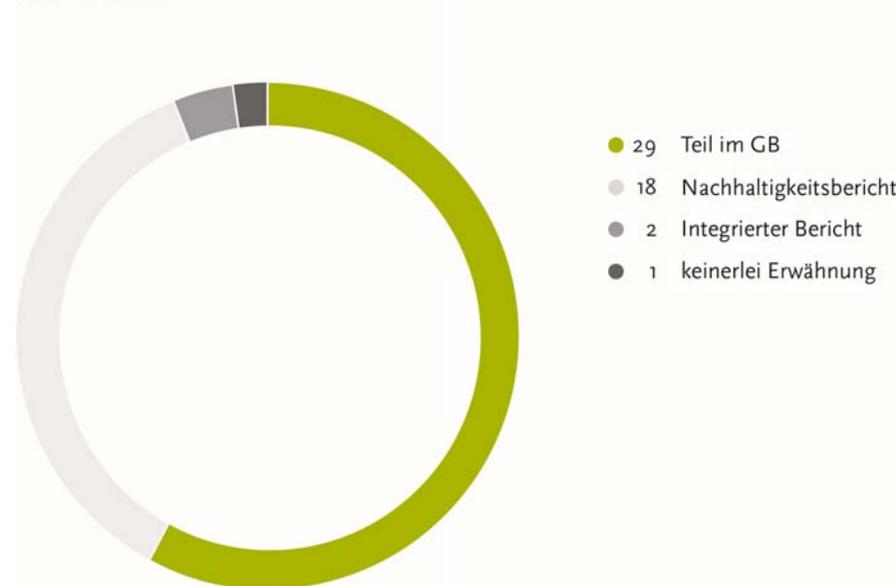


ThyssenKrupp: nicht als Bericht strukturiertes GRI-Reporting auf Website

Nachhaltigkeitsberichterstattung im MDAX

Geschäftsbericht ist bevorzugte Plattform, weniger als die Hälfte der Unternehmen berichtet nach GRI

Nachhaltigkeitsberichterstattung im MDAX
Anzahl Unternehmen



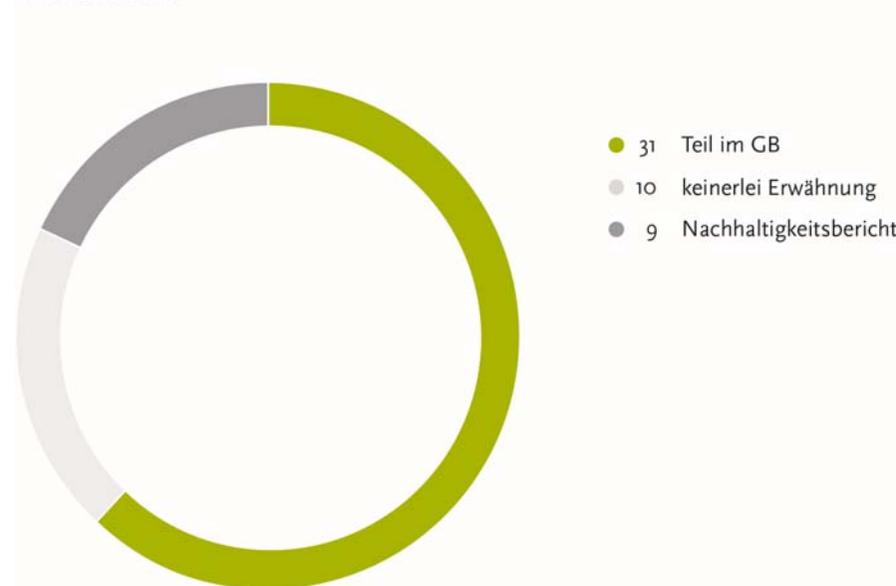
Nachhaltigkeitsberichterstattung im MDAX nach GRI
Anzahl Unternehmen



Nachhaltigkeitsberichterstattung im SDAX

Nachhaltigkeit für ein Fünftel der Unternehmen gar kein Thema, nur ein einziger Bericht von GRI geprüft

Nachhaltigkeitsberichterstattung im SDAX
Anzahl Unternehmen



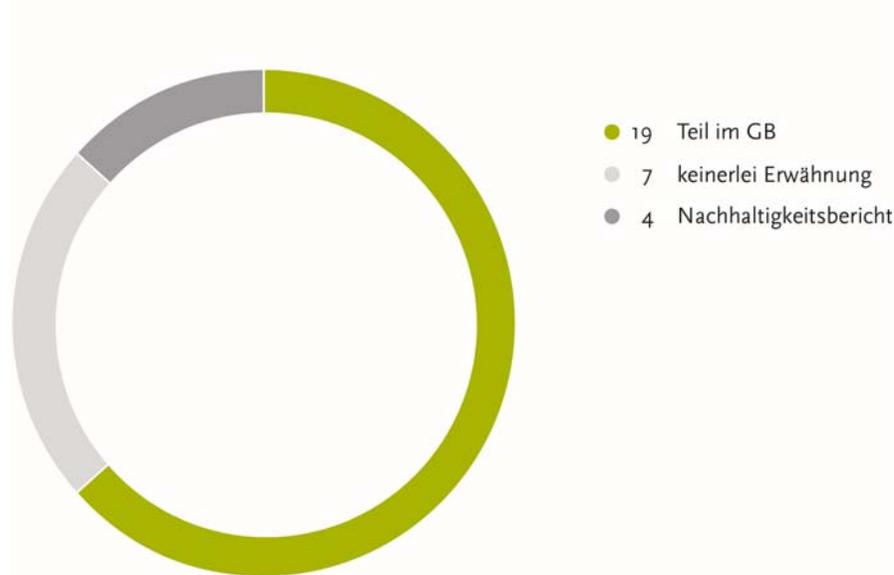
Nachhaltigkeitsberichterstattung im SDAX nach GRI
Anzahl Unternehmen



Nachhaltigkeitsberichterstattung im TecDAX

Nachhaltigkeitsberichte haben Seltenheitswert, GRI-Reporting praktisch kein Thema

Nachhaltigkeitsberichterstattung im TecDAX
Anzahl Unternehmen



Nachhaltigkeitsberichterstattung im TecDAX nach GRI
Anzahl Unternehmen



3

Wohin geht die Reise?

Der Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Inhalte machen das Reporting, nicht umgekehrt

- ⊗ Aufgabe des Reportings ist es, Strategien und Ziele zu vermitteln bzw. zu erläutern – nicht, diese überhaupt erst zu formulieren
- ⊗ Gleiches gilt für Steuerungskennzahlen und Performance-Daten

Idealtypischer Prozess

1. Umfassende Bestandsaufnahme
2. Definition von Strategie und Zielen, Entscheidung über Berichtsstandard(s)
3. Einrichtung entsprechender Erfassungs- und Monitoring-Systeme
4. Konzeption und Umsetzung der Berichterstattung

Der Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Qual der Wahl: der richtige Berichtsstandard

- ⊗ Im Gegensatz zur Finanzberichterstattung ist derzeit kein Standard gesetzlich vorgegeben
- ⊗ Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI) haben sich als am häufigsten angewendeter internationaler Standard herauskristallisiert
- ⊗ Diverse nationale Initiativen und Rankings mit individuellen Berichtskriterien buhlen um Anhänger, z.B.
 - ESG-KPI der DVFA
 - IÖW/future-Ranking
- ⊗ Auch Leitlinien, die eigentlich eher das Nachhaltigkeitsmanagement betreffen, strahlen auf das Reporting ab, z.B. UN Global Compact

Der Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der neue Standard der Global Reporting Initiative: GRI G4

- ⊗ G4 spricht Unternehmen aller Größenordnungen an und ist ein guter Einstieg für Erstreporter
- ⊗ Fokus des Reporting liegt auf Materialität: Es muss nur über die Nachhaltigkeitsaspekte berichtet werden, die für das Unternehmen wichtig sind
- ⊗ Es gibt künftig zwei Modelle, um „in accordance“ mit den G4-Richtlinien zu berichten
 - **Core:** reduzierte Anzahl von Standardangaben, Managementansätze für relevante Nachhaltigkeitsthemen und Ausweis je eines Indikators für jeden als „material“ definierten Aspekt, z.B. Energieverbrauch → Ideal für Erstreporter
 - **Comprehensive:** vollständige Standardangaben, Managementansätze für relevante Nachhaltigkeitsthemen und Ausweis aller Indikatoren für jeden als „material“ definierten Aspekt

Der Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der neue Standard der Global Reporting Initiative: GRI G4

TABLE 3: REQUIRED GENERAL STANDARD DISCLOSURES		
General Standard Disclosures	'In accordance' – Core (This information should be disclosed in all cases)	'In accordance' – Comprehensive (This information should be disclosed in all cases)
Strategy and Analysis	G4-1	G4-1, G4-2
Organizational Profile	G4-3 to G4-16	G4-3 to G4-16
Identified Material Aspects and Boundaries	G4-17 to G4-23	G4-17 to G4-23
Stakeholder Engagement	G4-24 to G4-27	G4-24 to G4-27
Report Profile	G4-28 to G4-33	G4-28 to G4-33
Governance	G4-34	G4-34 G4-35 to G4-55(*)
Ethics and Integrity	G4-56	G4-56 G4-57 to G4-58(*)
General Standard Disclosures for Sectors	<i>Required, if available for the organization's sector(*)</i>	<i>Required, if available for the organization's sector(*)</i>

Der Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der neue Standard der Global Reporting Initiative: GRI G4

TABLE 4: REQUIRED SPECIFIC STANDARD DISCLOSURES (DMA AND INDICATORS)		
Specific Standard Disclosures	'In accordance' – Core	'In accordance' – Comprehensive
Generic Disclosures on Management Approach	For material Aspects only(*)	For material Aspects only(*)
Indicators	At least one Indicator related to each identified material Aspect(*)	All Indicators related to each identified material Aspect(*)
Specific Standard Disclosures for Sectors	Required, if available for the organization's sector and if material(*)	Required, if available for the organization's sector and if material(*)

Der Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der neue Standard der Global Reporting Initiative: GRI G4

1. Bestimmung der Material Aspects:

- Was sind die relevanten Nachhaltigkeitsthemen für das Unternehmen?
- Warum sind sie relevant?
- An welcher Stelle der Wertschöpfungskette treten sie auf?
- Wie werden sie vom Unternehmen gemanagt?

2. Informationen zum Stakeholderdialog:

- Wer sind die relevanten Stakeholder?
- Wie tritt das Unternehmen mit ihnen in Dialog?
- Welche Nachhaltigkeitsthemen erachten die Stakeholder als wichtig für das Unternehmen?

3. Zusammenstellen der geforderten Standardangaben

4. Auswahl der zu berichtenden Managementansätze und Indikatoren

Der Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Framework des International Integrated Reporting Committee (IIRC)

☉ Consultation Draft im April 2013 veröffentlicht

- Keine wesentlichen konzeptionellen Veränderungen gegenüber dem Diskussionspapier aus dem September 2011
- Ausführungen bewegen sich weiterhin auf recht abstrakter Ebene, kaum praktische Anwendungshilfen
- Komplexität der zu machenden Angaben steht – aus Praxissicht – einer angestrebten kompakten Darstellung entgegen
- Auf derzeitigem Stand kein empfehlenswertes Leitwerk für Unternehmen, die sich dem Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung gerade erst annähern

☉ Veröffentlichung des ersten Frameworks für Ende 2013 geplant

Der Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Berichtsformat: direkt auf die Zukunft setzen

- ⊗ Reporting-Welt getrieben vom Gedanken der Integration, ehemalige Vorreiter wie Bayer wenden sich bereits wieder vom klassischen Nachhaltigkeitsbericht ab
- ⊗ Geschäftsbericht ist etablierte Publikation, in deren Rahmen – ohne den Erwartungsdruck an einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht – relevante Informationen sukzessive integriert werden können
- ⊗ Trennung des strategischen Themas Nachhaltigkeit vom strategischen Leitmedium Geschäftsbericht macht keinen Sinn
- ⊗ GRI-Kriterien umfassen etliche Profilangaben und Indikatoren, die sich in einem „handelsüblichen“ Geschäftsbericht ohnehin bereits finden
- ⊗ Fazit: Der Schritt vom Geschäftsbericht zum integrierten Bericht ist kürzer als man glaubt

4

Case Studies

LANXESS AG

2004	2005 – 2007	2008 – 2011	2012
<ul style="list-style-type: none"> • Eigenes Kapitel „Nachhaltigkeit“ im Imageteil • Fokus auf internem HSEQ-Management und der Implementierung von (Umwelt-)Managementsystemen ISO 14000/9000 • Mit Ausnahme der Million-Arbeitsstunden-Quote keine KPIs 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit als Abschnitt im Konzernlagebericht • Umfang etwa zwei Seiten • Weiterhin Fokus auf Grundlagen und Managementsystemen • Sukzessive Einführung weiterer KPIs, aber immer noch vergleichsweise wenige Quantifizierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • „Corporate Responsibility“ als eigenes Kapitel im Imageteil • Sukzessive Erweiterung des Umfangs von 16 auf 24 Seiten • Zahlreiche Umwelt- und Sicherheitskennzahlen • HSEQ-Zielformulierungen mit Zeitplan und Kommentierung der Zielerreichung in den Folgejahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Integration der CR-Strategie in das allgemeine Strategiekapitel im Imageteil • Kapitel „Corporate Responsibility“ umfasst nun 32 Seiten • Signifikanter Ausbau der Mitarbeiterkennzahlen • Sechsseitiger GRI-Index am Ende des Geschäftsberichts <p>→ GRI-Level B+</p>

Von einer abstrakten Darstellung des HSEQ-Managements ...

... zum ausführlichen Bericht nach GRI!

LANXESS AG

Vom einer abstrakten Darstellung des HSEQ-Managements ...

WEIT

Das Thema Nachhaltigkeit ist zentral bei LANXESS einem hohen Stellenwert und ist fest in unserer gesamten Organisation verankert. Es bildet ein zentrales Element unserer Verantwortung mit Bezug auf Mensch, Umwelt und Kapital.

In unserem Unternehmen bedeutet dies konkret: Wir treffen unternehmerische Entscheidungen grundsätzlich unter Berücksichtigung unserer hohen Ansprüche an nachhaltiges Wirtschaften.

Dabei liegt die Verantwortung für die drei Säulen des Sustainable Development – Ökonomie, Ökologie und Soziales – auf dem Schulden des gesamten LANXESS Managements.

Nachhaltigkeit ist ein Managementziel Der Vorstand von LANXESS hat im Rahmen seiner Festlegung von Unternehmenszielen und Unternehmenspolitik alle Mitarbeiter weltweit auf die Prinzipien der Nachhaltigkeit verpflichtet. Dabei geht es um die klare Bestimmung zu gestrichkonformen Handeln und um ethische Unternehmensgrundsätze, die unsere Beziehungen zu Kunden, Mitarbeitern, Aktionären, Lieferanten und Gesellschaft angeht.

Unsere Verantwortung für Qualität, Umweltschutz und Sicherheit, unser Bekenntnis zu den Prinzipien von Responsible Care und Sustainable Development sowie unsere Verpflichtung zur strikten Einhaltung geltender Rechte bei allen Geschäftsprozessen sind in einem Leitbild, der von allen LANXESS Mitarbeitern getragenen und erziehbaren Unternehmenskultur verankert, sowie unseren HSEQ-Richtlinien niedergelegt. HSEQ steht dabei für Health, Safety, Environment and Quality.

www.responsiblecare.com

BLICK

Einheitliche Standards weltweit Der Beschreibung, Steuerung und zum Controlling von HSEQ-relevanten Geschäftsprozessen nutzt LANXESS ein integriertes, prozessorientiertes, globales Managementsystem. Über dieses System wird sichergestellt, dass alle gesetzlichen Auflagen, zusätzliche LANXESS interne Vorgaben, unsere Verpflichtungen zu nachhaltiger Entwicklung sowie die Forderungen aus relevanten Normen (ISO 9001/ISO 14001) eingehalten werden. Wir orientieren uns dabei an weltweit etablierten Managementstandards und entwickeln für die einzelnen Bereiche eigene, individuell angepasste Versionen, in die ihre spezifischen Bedürfnisse und regionalen Anforderungen, beispielsweise aus der nationalen Gesetzgebung, einfließen.



Die Mitarbeiter als Erfolgsfaktor Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiter – sie sind unser wichtigstes Kapital. Deshalb hat das Thema Nachhaltigkeit einen sehr hohen Stellenwert bei LANXESS. So entwickeln wir im Rahmen von Schulungen und Ausbildungsprogrammen unsere Mitarbeiter gezielt weiter. Die Schulungen erfüllen nicht nur gesetzliche Anforderungen, sondern auch zusätzliche Vorgaben des Unternehmens, eines Standards oder von Ableitungen.

MANAGEMENT

- 1. VERWALTUNG
- 2. STRATEGIE
- 3. STRUKTUR
- 4. POLITIK
- 5. STRUKTUREN

RECHTSRECHT

- 11. RECHTSRECHT (AUSWAHL)
- 12. CORPORATE GOVERNANCE
- 13. RECHTSRECHT (BEREITUNG)
- 14. RECHTSRECHT (RECHT)
- 15. ANWAND
- 16. RECHTSRECHT (LANXESS)
- 17. WEITERE INFORMATIONEN

Einheitlich, keine lokalen Gegebenheiten Keine Komponente gibt es für unser Thema Sicherheit. Der Schutz von Mitarbeitern, Nachbarn und Umwelt vor potenziellen Gefährdungen ist ein essenzielles Element unserer Handlung.

In allen Bereichen des LANXESS Konzerns werden in einem „Masterplan Sicherheit“, unter Beteiligung von Mitarbeitern und mit Unterstützung der Fachabteilungen – Sicherheitsbeauftragte – systematisch identifiziert und kategorisiert. So genannte „Hot Spots“ werden über das HSEQ-Committee an die anderen Bereiche kommuniziert.

Standardisierte Prozesse für die Planung, den Bau und das Betreiben von Anlagen liefern die Basis für hochstrahlende Verfahren und Anlagenbau. Anlagen werden nur betrieben, wenn alle Risiken und Gefährdungspotenziale systematisch ermittelt werden und durch Schutzmaßnahmen auf ein beherrschbares Maß reduziert werden können. Unvollständige Informationen und Schulungen unserer Mitarbeiter sind weitere wichtige Säulen unserer Sicherheitskonzepte. Durch eine verpflichtende „Anweisung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ optimieren wir das Sicherheitsmanagement bei LANXESS systematisch.

Auf der Basis eines auf der Jahre angelegten Programms zur Verbesserung der Arbeitssicherheit ist ein LANXESS Standard „L2000-Sicherheitsprogramm“ unter der Leitung von Deutschland entwickelt. Mit weiteren Programmen unterstützen wir die Transportabteilung und die möglichen Fehler im Umgang mit gefährlichen Gütern zu minimieren.

Die Chance für Umwelt Gemäß unserer HSEQ-Politik ist die Umwelt für neben Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit ein gleichwertiges Unternehmensziel. Zur Sicherstellung der gesamten Umweltvorsorge sind derzeit weltweit ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 (U) implementiert und zertifiziert. Damit sind rund 80 Prozent unserer Geschäftsbereiche nach ISO 9001 und ca. 60 Prozent nach ISO 14001 zertifiziert. Die noch ausstehenden Zertifizierungen wesentlicher Standorte sollen bis 2007 abgeschlossen sein.

In dem aktuell laufenden Programm „Assurance of Compliance“ überprüfen wir die Einhaltung aller Anforderungen an gesetzlichen Auflagen und zusätzlichen internen Vorgaben von LANXESS. Zu den weiteren wichtigen Themen im Umweltschutz zählen wir die Vermeidung der Abfallmenge und die Identifizierung von Potenzialen zur Schonung von Ressourcen. Hierfür analysieren die Betriebe systematisch ihre spezifischen Prozesse, erheben Optimierungspotenziale und setzen diese konsequent um.

Für unsere Produktionsanlagen werden derzeit Konzepte zur weiteren Reduktion von Emissionen erarbeitet.

LANXESS AG

2004	2005 – 2007	2008 – 2011	2012
<ul style="list-style-type: none"> • Eigenes Kapitel „Nachhaltigkeit“ im Imageteil • Fokus auf internem HSEQ-Management und der Implementierung von (Umwelt-)Managementsystemen ISO 14000/9000 • Mit Ausnahme der Million-Arbeitsstunden-Quote keine KPIs 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit als Abschnitt im Konzernlagebericht • Umfang etwa zwei Seiten • Weiterhin Fokus auf Grundlagen und Managementsystemen • Sukzessive Einführung weiterer KPIs, aber immer noch vergleichsweise wenige Quantifizierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • „Corporate Responsibility“ als eigenes Kapitel im Imageteil • Sukzessive Erweiterung des Umfangs von 16 auf 24 Seiten • Zahlreiche Umwelt- und Sicherheitskennzahlen • HSEQ-Zielformulierungen mit Zeitplan und Kommentierung der Zielerreichung in den Folgejahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Integration der CR-Strategie in das allgemeine Strategiekapitel im Imageteil • Kapitel „Corporate Responsibility“ umfasst nun 32 Seiten • Signifikanter Ausbau der Mitarbeiterkennzahlen • Sechsseitiger GRI-Index am Ende des Geschäftsberichts <p>→ GRI-Level B+</p>

Von einer abstrakten Darstellung des HSEQ-Managements ...

... zum ausführlichen Bericht nach GRI!

Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA)

2005 – 2009

- Einführung eines Imagekapitels „Verantwortung“
- Inhalte: Mission, Mitarbeiter, Bildung, Umwelt und Sicherheit, später noch Nachhaltigkeit und für zwei Jahre Corporate Governance
- Anfangs 17 Seiten, im Jahr 2009 dann 28
- Eher Marketingtext als Bericht

2010 – 2011

- Nachhaltigkeit wird Teil des Konzernlageberichts
- Trennung der Kapitel „Mitarbeiter“ und „Nachhaltigkeit“
- Fokus auf die drei Kernfelder Umwelt, Soziales, Wirtschaft
- Verkürzung auf drei Seiten
- Formulierung von Leitlinien
- Auflösung des Image-Charakters: konkretere Zielvorgaben, höhere Verbindlichkeit, Daten

2012

- Gleicher Aufbau wie 2010 und 2011
 - Umfang: vier Seiten
 - Gleiche Kennzahlentabellen wie 2011
 - Neunseitiger GRI-Index am Ende des Geschäftsberichts
- GRI-Level B+

Vom phrasenlastigen
Marketingtext ...

... zum effizienten
Bericht nach GRI!

Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA)

Vom phrasenlastigen Marketingtext ...



WIRTSCHAFT 53

WIRTSCHAFTEN IN GESELLSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG

Mit ihrer hohen Wertschöpfung, ihren Forschungsaktivitäten und ihrem Engagement für die Aus- und Weiterbildung leistet die HHLA wichtige Beiträge für Wirtschaft und Gesellschaft.

Voraussetzungen schon im Sommer des Jahres 2010, wenn die Elbphilharmonie mit einem großen Festival hierlich eröffnet wird, hat Hamburg ein neues Wahrzeichen an einer Stelle, die, wo 1875 der nächste Kaiserpalast abgewählt wurde und 1968 nach Kriegszerstörung und Sprengung der modernen Kaispeicher A stand, wird der geschwungenen Glasplastik die neue Konzernhaus einen markanten städtebaulichen Akzent setzen.

Auch die HHLA wird einen Beitrag dazu geleistet haben. Weniger, weil sich der Konzern A, quasi das Fundament des schillernden Glasakzents, selbst in Eigenem das Unternehmen befindet, sondern weil die HHLA mit ihrer volkswirtschaftlichen Leistung die Wirtschaftskraft der Metropolregion in vielfältiger Weise stärkt und

so mitbringt, die Voraussetzungen für die Verwirklichung eines derartigen Projektes zu schaffen. Als Indikator für den „volkswirtschaftlichen Mehrwert“ eines Unternehmens dient die „Wertschöpfung“. Sie errechnet sich aus dem Produktionswert abzüglich abdrücklicher Vorleistungen und Abschreibungen. Mit einem Betrag von 455 Millionen Euro erreichte die Wertschöpfung der HHLA-Konzern im Geschäftsjahr 2009 einen neuen Rekordwert. Der Vorjahresbeitrag von 350 Millionen Euro wurde um 27 Prozent übertrafen. Dabei stieg auch die Wertschöpfungsquote. Sie erhöhte sich gegenüber 2005 von 42 auf über 43 Prozent des Produktionswertes von 1,047 Milliarden Euro, den die HHLA im Jahr 2005 mit ihren Produkten und Dienstleistungen erbracht hat.

	2008	2009	2009/08
Mitarbeiter	202	229	+13%
Gesellschafter	17	69	+306%
Darlehensgeber	16	17	+6%
Steuern	79	44	-44%
Wertschöpfung gesamt	455	350	-23%

Kategorie	Anteil
Mitarbeiter	15%
Gesellschafter	55%
Steuern	29%
Darlehensgeber	1%

Spülbau-Kanal am Elbstrand, im Hintergrund das HHLA Container Terminal Rautenhaus

VERANTWORTUNG

Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA)

2005 – 2009

- Einführung eines Imagekapitels „Verantwortung“
- Inhalte: Mission, Mitarbeiter, Bildung, Umwelt und Sicherheit, später noch Nachhaltigkeit und für zwei Jahre Corporate Governance
- Anfangs 17 Seiten, im Jahr 2009 dann 28
- Eher Marketingtext als Bericht

2010 – 2011

- Nachhaltigkeit wird Teil des Konzernlageberichts
- Trennung der Kapitel „Mitarbeiter“ und „Nachhaltigkeit“
- Fokus auf die drei Kernfelder Umwelt, Soziales, Wirtschaft
- Verkürzung auf drei Seiten
- Formulierung von Leitlinien
- Auflösung des Image-Charakters: konkretere Zielvorgaben, höhere Verbindlichkeit, mehr Daten

2012

- Gleicher Aufbau wie 2010 und 2011
 - Umfang: vier Seiten
 - Gleiche Kennzahlentabellen wie 2011
 - Neunseitiger GRI-Index am Ende des Geschäftsberichts
- GRI-Level B+

Vom phrasenlastigen
Marketingtext ...

... zum effizienten
Bericht nach GRI!

Ihre Fragen & Anmerkungen

Kontakt

Ihre Ansprechpartner

Klaus Rainer Kirchhoff
Gründer und CEO



Rechtsanwalt

Berater für Finanzkommunikation seit 1989

Fast 25 Jahre Erfahrung im Bereich der Investor Relations und Corporate Social Responsibility

T +49.40.609.186.10
kirchhoff@kirchhoff.de

Alexander Wilberg, CFA
Director



Seit 2000 für die Kirchhoff Consult AG tätig

13 Jahre Erfahrung in der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung

Ausbildung zum Industriekaufmann, Studium der Betriebswirtschaftslehre, CFA Charterholder

T +49.40.609.186.81
alexander.wilberg@kirchhoff.de